

Akkreditierungsbericht

Reakkreditierungsverfahren an der

Universität Erfurt

„Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 22.06.2010, durch: ACQUIN, bis: 30.09.2015, vorläufig akkreditiert bis: 30.09.2016

Vertragsschluss am: 23.07.2015

Eingang der Selbstdokumentation: 26.08.2015

Datum der Vor-Ort-Begehung: 15.03.2016, Vorbesprechung der Gutachtergruppe am 14.03.2016

Fachausschuss und Federführung: Fachausschuss Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Marion Moser

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27. September 2016, 26. September 2017

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Birgit Guth**, Leiterin Medienforschung, SUPER RTL, DISNEY Fernsehen GmbH & Co. KG, Köln
- **Christoph Kossler**, Masterstudium Medienwissenschaft an der Universität Tübingen
- **Professorin Dr. Birgit Stark**, Institut für Publizistik, Lehrstuhl Kommunikationswissenschaft mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Medienkonvergenz, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- **Professorin Dr. Claudia Wegener**, Fachgebiet Medienwissenschaft/Digitale Medienkultur Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Inhaltsverzeichnis

I.	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	1
II.	Ausgangslage	3
	1. Kurzportrait der Hochschule.....	3
	2. Kurzinformationen zum Studiengang	3
	3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung.....	3
III.	Darstellung und Bewertung	5
	1. Ziele des Studiengangs.....	5
	2. Konzept.....	6
	2.1. Zugangsvoraussetzungen.....	6
	2.2. Studiengangsaufbau	7
	2.3. Modularisierung, Arbeitsbelastung, Lernkontext.....	7
	2.4. Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit	8
	3. Implementierung	9
	3.1. Ressourcen	9
	3.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation.....	10
	3.3. Prüfungssystem.....	10
	3.4. Transparenz und Dokumentation	11
	3.5. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	11
	4. Qualitätsmanagement.....	12
	5. Resümee.....	14
	6. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013	15
IV.	Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN	17
	1 Akkreditierungsbeschluss	17
	2 Feststellung der Auflagenerfüllung	18

II. Ausgangslage

1. Kurzportrait der Hochschule

Die Universität Erfurt ist eine geisteswissenschaftliche Universität mit kulturwissenschaftlichem Profil. Sie wurde 1994 nach 178 Jahren mit einem Reformauftrag für Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung, Weiterbildung und Administration wieder gegründet (die „alte“ Universität Erfurt existierte von 1389-1816). Ziel der Universitätsgründung war es auch, über die Grenzen Thüringens hinaus zu wirken sowie neue Impulse in Forschung und Lehre durch ein innovatives Studienkonzept zu setzen und damit einen Beitrag zur Hochschulreform zu leisten.

Die Universität besteht heute aus vier integrierten Fakultäten: Die Philosophische Fakultät, die Staatswissenschaftliche Fakultät, die Erziehungswissenschaftliche Fakultät (seit 2001; ehemalige Pädagogische Hochschule) und die Katholisch-Theologische Fakultät (seit 2003). Außerdem gehört der Universität als zentrale Einrichtung das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien (MWK) an, eine Verbindung des Centers for Advanced Studies, des Forschungsinstituts sowie des Graduiertenkollegs. Als weitere zentrale Einrichtung existiert die Erfurt School of Education (ESE), eine Professional School für die Lehrerausbildung in den Masterstudiengängen.

Die Universität hat ihr gesamtes Studienangebot, einschließlich der Lehramtsausbildung, auf die zweistufige Studienstruktur umgestellt. Derzeit werden im Bachelorbereich 26 Studienrichtungen und im Masterbereich 20 Programme angeboten.

An der Universität Erfurt sind etwa 100 Professoren in Forschung und Lehre tätig, die über 5700 Studierende unterrichten.

2. Kurzinformationen zum Studiengang

Der Master-Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) ist ein interdisziplinärer Studiengang und wird gemeinsam von der Philosophischen und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät angeboten, wobei die organisatorische Federführung bei der Philosophischen Fakultät liegt. In den Studiengang wurde erstmals im WS 2009/10 immatrikuliert und pro Studienjahr stehen 25 Studienplätze zur Verfügung. Die Immatrikulation erfolgt jährlich zum Wintersemester.

3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) wurde im Jahr 2010 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens durch ACQUIN wurde eine vorläufige Akkreditierung beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Akkreditierung des Studienganges bis zum 30.09.2016 vorläufig ausgesprochen.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- *Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung des Studienprogramms wird dringend und nachdrücklich angeraten, die derzeitige prekäre Personalsituation mittel- und langfristig zu beheben, damit eine qualitative Durchführung des Studiengangs gewährleistet ist.*
- *Es sollte überdacht werden, einen studiengangspezifischen Fachbeirat einzurichten. Dieser Fachbeirat sollte unter anderem eine kritische Analyse der in Aussicht gestellten und weiterer potentieller Berufsfelder und des Arbeitsmarktes durchführen.*
- *Zumindest für die Kooperationen innerhalb der Universität Erfurt sollten verbindliche schriftliche Vereinbarungen angestrebt werden.*

Auf den Umgang mit den Empfehlungen wird im Gutachten an geeigneter Stelle eingegangen.

III. Darstellung und Bewertung

1. Ziele des Studiengangs

Die Universität Erfurt begegnet mit der Einrichtung des Master-Studiengangs „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) dem Wunsch des Landes Thüringen sowie der Landeshauptstadt Erfurt, den politisch gewählten Schwerpunkt als Kindermedienland bzw. -stadt auch in der wissenschaftlichen Ausbildung sichtbar zu machen. Für die Region und ihre Institutionen soll qualifiziertes Personal ausgebildet werden. Der Studiengang findet eine breite politische und finanzielle Unterstützung. Explizit wird er auch von der Hochschulleitung begrüßt; ihrer Ansicht nach passt er gut in das Profil der Universität Erfurt. Der Studiengang ist interdisziplinär ausgerichtet und in die beiden verantwortlichen Fakultäten, die Philosophische Fakultät und hier das Fachgebiet Kommunikationswissenschaft und die Erziehungswissenschaftliche Fakultät, integriert.

In seiner Ausrichtung bezeichnet sich der Studiengang als wissenschaftlich und gleichzeitig anwendungsorientiert. Die Studierenden sollen vertiefende Erkenntnisse in den Feldern Medienpädagogik, Kommunikations- und Medienforschung erhalten. Dabei spielen Rezeptionsweisen, die Geschichte der Kindermedien und gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Aufwachsens eine Rolle. Die Struktur des Studienangebotes erlaubt es, neue Entwicklungen der Kinder- und Jugendmedien in die Lehre einzubeziehen und dieses erfolgte in den vergangenen Jahren nachvollziehbar. Die Studierenden sollen befähigt werden, Kinder- und Jugendmedienangebote zu konzipieren, zu planen und zu produzieren; daneben sollen sie medienpädagogische Prozesse bewerten und gestalten können. Eine besondere Rolle in der Ausbildung spielen grundlegende und vertiefende Kenntnisse von Forschungsmethoden sowie das projektbezogene Arbeiten in Kooperation mit externen Institutionen der Medienpädagogik und -forschung.

Entsprechend seiner inhaltlichen Schwerpunkte liegen die künftigen Tätigkeitsfelder der Studierenden in den Bereichen Kinder- und Jugendmedienforschung, Medienpädagogik und damit verbunden der Konzeption und Durchführung medienpädagogischer Projekte sowie bei Verbänden, Verleihern und Vertrieben von Kinder- und Jugendmedien. Die angegebenen Berufsziele der im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens befragten Studierenden bestätigten die antizipierten Tätigkeitsfelder. Eine besondere Rolle bei der Auswahl künftiger Arbeitgeber spielen die Kontakte zu entsprechenden Institutionen und Einrichtungen, die bereits während des Studiums durch den Studiengang, seine Lehrenden und Lehrbeauftragten initiiert werden. Zudem erhalten die Studierenden frühzeitig einen Einblick in die wissenschaftliche Forschung; sie werden aktiv in wissenschaftliche Forschungsprojekte einbezogen und erhalten Gelegenheit, Forschungsergebnisse auch international zu präsentieren.

Die Nachfrage nach dem Studienangebot ist seit der Erst-Akkreditierung konstant. Die Anzahl der Interessierten schwankt im entsprechenden Zeitraum zwischen 87 und 114 Bewerberinnen und

Bewerber. Pro Jahr werden ungefähr 80 Eignungsgespräche geführt. Von allen Bewerberinnen und Bewerbern werden 25 bis 30 Studierende pro Jahrgang aufgenommen; männliche Studierende sind dabei deutlich unterrepräsentiert (durchschnittlich 10%), was für Studiengänge dieser Fachrichtung allerdings nicht ungewöhnlich ist. Gegenwärtig sind 188 Studierende in den Studiengang eingeschrieben. Die Anzahl der Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen ist gering (durchschnittlich 5,6%) und nach Aussage des Studiengangs durch persönliche Einzelfälle begründet.

Weiterentwicklung und Fazit

Der Studiengang hat eine weiterhin klare Zielsetzung, die von der Hochschulleitung, den Lehrenden sowie den Studierenden des Studiengangs auch als solche wahrgenommen und vertreten wird. Mit seiner Profilierung an der Schnittstelle von Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft kommt ihm nach Bewertung der Gutachtergruppe ein Alleinstellungsmerkmal zu, welches der Studiengang als solches auch nach außen trägt.

Die Ziele des Studiengangs sind insgesamt schlüssig und valide, die entsprechend von ihrer Einordnung und Umsetzung im Curriculum dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse und den Kriterien des Akkreditierungsrates. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Förderung des gesellschaftlichen Engagements und der persönlichen Entwicklung der Studierenden ausreichend im Studiengang abgebildet ist.

2. Konzept

2.1. Zugangsvoraussetzungen

Der interdisziplinäre Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) richtet sich in erster Linie gemäß seiner Ausrichtung und Ausbildungsziele an Absolventinnen und Absolventen einschlägiger BA-Studiengänge wie Kommunikationswissenschaft und Publizistik oder Pädagogik und Erziehungswissenschaft. Laut Prüfungs- und Studienordnung der Universität Erfurt für das Masterprogramm „Kinder- und Jugendmedien“ können verwandte Studiengänge wie Medienwissenschaft, -management oder -wirtschaft, Journalismus, Psychologie, Soziologie oder soziale Arbeit als einschlägig bezeichnet werden, wenn ein Studienfokus im Umfang von mindestens 30 Leistungspunkte (LP) auf den Bereich Kinder/Jugend bzw. Kommunikationswissenschaft gelegt wurde und eine grundlegende sozialwissenschaftliche Ausbildung zu erkennen ist. Ferner sind benotete Grundkenntnisse in qualitativen und/oder quantitativen Forschungsmethoden) oder in (statistischen) Auswertungsverfahren.

Das aufwändige Auswahlverfahren umfasst mehrere Schritte: Bewerbung mit Motivationsschreiben und persönliches Auswahlgespräch. Im persönlichen Gespräch werden für bestimmte Kernkompetenzen Punkte vergeben: Relevant sind folgende Kriterien: Kommunikationskompetenz

und Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, wissenschaftliche Argumentations- und Problemerkennungsfähigkeit, einschlägige praktische Erfahrungen sowie fachliche Motivation, einen wissenschaftlichen Master-Studiengang zu absolvieren. Die bereits erworbene Bachelor-Abschlussnote wird in Punkte umgerechnet. Das Auswahlverfahren ist bestanden, wenn man mindestens 60 von 80 zu erreichenden Punkten erhält.

Dieses Verfahren hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und wird auch in den durchgeführten Gesprächen seitens der Studierenden sehr positiv bewertet. Getestet wird zudem die erforderliche Aufgeschlossenheit gegenüber einem interdisziplinären Studiengang – ein absolutes Muss in den Augen der Verantwortlichen. Mittlerweile wurden knapp 500 Eignungsgespräche geführt, die zu keinem einzigen Widerspruch geführt haben. Auch die geringen Abbrecherquoten dokumentieren den Erfolg des Auswahlverfahrens. Das Auswahlverfahren ist damit als adäquat einzustufen und wird von allen Interessensgruppen (Lehrpersonal und Studierende) sehr positiv bewertet. Die Zugangsvoraussetzungen sind klar festgelegt.

2.2. Studiengangsaufbau

Das modularisierte Programm ist mit 120 LP auf vier Semester aufgeteilt und soll in Vollzeit innerhalb einer Regelstudienzeit von zwei Jahren absolviert werden. Zugelassen wird jeweils zum Wintersemester.

Die vier Pflichtmodule „Einführung in die Medien und Kommunikationswissenschaft“ bzw. „Einführung in die Primäre und Elementare Bildung“ (variiert in Abhängigkeit der Zugangsqualifikation), „Grundlagen: Kindheit – Jugend – Medien“, „Forschungspraxis: Kindheit – Jugend – Medien“ und „Angewandte Medienpädagogik sowie Kinder- und Jugendmedienforschung“ werden sinnvoll durch Wahlpflichtmodule ergänzt, welche eine individuelle Schwerpunktsetzung erlauben. Hier müssen zwei der vier folgenden Module im Umfang von 36 LP belegt werden: „Kinder- und Jugendmedienwelten“, „Lernen mit Medien“, „Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendmedien“ sowie „Produktion und Gestaltung von Kinder- und Jugendmedien“. Im vierten Semester ist die Masterarbeit zu verfassen (30 LP).

2.3. Modularisierung, Arbeitsbelastung, Lernkontext

Der Studiengang umfasst Module zwischen sechs und 18 LP, für einen Leistungspunkt werden 30 Zeitstunden veranschlagt. Die Module haben eine Dauer von einem Semester und werden überwiegend einmal jährlich angeboten. Dabei sieht der Studiengang keine Vorlesungen vor, sondern besteht überwiegend aus teilnehmerbegrenzten Seminaren (maximal 30 Teilnehmer), die mit innovativen Lehrformen und forschungsorientierter Projektarbeit eine intensive Betreuung gewährleisten. Auslandsaufenthalte sind nicht verpflichtend vorgesehen. Wenn sich die Studierenden dafür entscheiden, wird eine entsprechende Unterstützung und inhaltliche Empfehlung von Seiten der Lehrenden gewährleistet. Auch eine Praxisphase ist nicht zwingend im Konzept vorgesehen,

da einschlägige Praxiserfahrungen im Auswahlverfahren als Voraussetzung gelten. Die Arbeitsbelastung verteilt sich gleichmäßig über die Semester, der Studiengang wird von den Gutachtern als studierbar eingeschätzt, was von den Studierenden im Gespräch bestätigt wurde. Die bisherigen Absolventen haben ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit abgeschlossen. Insgesamt erlaubt der Studiengang ein flexibles und selbstbestimmtes Studium mit ausreichenden Wahlmöglichkeiten. Die gewählten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen ermöglichen es, im Selbststudium und/oder in Teamarbeit – innerhalb eines sehr guten Betreuungsschlüssels – die notwendige (Selbst-)Reflexionsfähigkeit zu entwickeln. Die fachinhaltlichen Leitideen und die Ziele des Studiengangs sind klar und überzeugend dargestellt. Auch die Studienstruktur entspricht dem aktuellen Stand der curricularen Entwicklungen im Fach.

Das Konzept des Studiengangs wurde in den letzten Jahren geringfügig verändert. Das Gesamtkonzept ist generell sinnvoll strukturiert und modularisiert. Für die Gutachter ist die angepasste Modulstruktur zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht in allen Punkten komplett ausgereift, insbesondere die Modulbenennungen waren Gegenstand einer längeren Diskussion. In den Gesprächen wurde zudem die Frage thematisiert, ob P3 („Forschungspraxis: Kindheit – Jugend – Medien“) und P4 („Angewandte Medienpädagogik sowie Kinder- und Jugendmedienforschung“) wirklich trennscharf voneinander abgegrenzt sind und ob eine stärkere Differenzierung nicht besser wäre. Auch die weite Fassung der Wahlpflichtmodule wurde angesprochen, da ein engerer Fokus für die Gutachtergruppe sinnvoller erscheint. Allerdings wurden diese Benennungen bewusst weit gefasst. Zum einen können damit die Wahloptionen besser abgebildet werden und zum anderen sind diese Bezeichnungen dem dynamischen Forschungsfeld geschuldet, so dass aktuelle Entwicklungen jederzeit einbezogen werden können. Nach Meinung der Gutachter und Gutachterinnen ist das Modul 04 „Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendmedien“ etwas zu allgemein betitelt und sollte besser auf die angebotenen Inhalte abgestimmt werden. So ist davon auszugehen, dass die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Aufwachsens zu den grundlegenden Inhalten eines Studiengangs gehören, der auf Kinder- und Jugendmedien ausgerichtet ist und gesellschaftliche Rahmenbedingungen somit nicht allein als Wahlpflichtmodul gelehrt werden.

2.4. Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Seit der Erstakkreditierung haben sich einige Änderungen ergeben. Module wurden umstrukturiert, das ehemalige Wahlpflichtmodul W01 wurde nach der Erstakkreditierung als neues Pflichtmodul P04 „Angewandte Medienpädagogik sowie Kinder- und Jugendmedienforschung“ eingeführt, womit die wesentlichen Eckpfeiler des Studiengangs nunmehr auch durch die Struktur des Studiengangs bzw. die Inhalte der Module noch deutlicher herausgestellt werden. Wie oben erwähnt, könnte der Unterschied zwischen Modul P04 mit einem Schwerpunkt in „Kinder- und Jugendmedienforschung“ und Modul P03 „Forschungspraxis: Kindheit – Jugend – Medien“ in

den Modultiteln besser abgebildet werden. Zwar war der Unterschied nach der Erläuterung der Lehrenden vor Ort nachvollziehbar (grundlegende Methodenkenntnis vs. angewandte Forschungspraxis), durch die Titel der Module erschließt sich die Differenz der Inhalte so aber noch nicht deutlich. Unklar war auch der Titel des Moduls W04 „Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendmedien“. Eine Präzisierung der jeweiligen Modultitel bei P03, P04 und W04 wäre nach Ansicht der Gutachtergruppe für Studierende und die Außendarstellung des Studiengangs hilfreich. Insgesamt bewertet die Gutachtergruppe das vorgelegte Studiengangskonzept positiv. Der Studiengang ist hinsichtlich seiner inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung studierbar. Fachwissen, fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Der Studiengang erfüllt ohne Zweifel in seiner Ausgestaltung die Anforderungen des Akkreditierungsrates als auch der KMK.

3. Implementierung

3.1. Ressourcen

Der Studiengang wird von Lehrenden der Philosophischen und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät verantwortet, wobei die organisatorische Federführung bei der Philosophischen Fakultät liegt. Ein großer Teil der Lehre im Studiengang wird vom Lehrstuhlinhaber der Professur Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedien und den beiden akademischen Rätinnen geleistet. Dieses „Kernteam“ deckt maßgeblich die Lehre im Pflichtbereich ab. Im Wahlpflichtbereich wird dieses „Kernteam“ vom erweiterten Team unterstützt. Hier sind drei weitere Professuren der Philosophischen Fakultät und zwei Professuren der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät in die Lehre einbezogen. Aktuelle Entwicklungen aus der Berufspraxis werden durch Lehrbeauftragte gut in den Studiengang integriert.

Bedauerlich ist der Wegfall der im Juni 2016 ausgelaufenen Juniorprofessur Kinder- und Jugendmedien, die einen wichtigen Beitrag zur Lehre geleistet hat. Eine aktuelle Kompensation erfolgt durch eine akademische Ratsstelle in der Medienpädagogik, die allerdings auch nur bis 2018 gesichert und personell besetzt ist. Somit bleibt es unklar, wie die Lehre im medienpädagogischen Bereich weiter abgedeckt wird. Die Universität Erfurt muss daher sicherstellen, dass die Lehre im erziehungswissenschaftlichen Bereich (Medienpädagogik) für die Dauer des Reakkreditierungszeitraums entsprechend gewährleistet ist.

Die Lehrenden sind alle sehr gut qualifiziert und sehr engagiert, was von den Studierenden sehr lobend erwähnt wurde.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden. Durch die „Hochschuldidaktik-Initiative Thüringen“ (HIT) werden Kurse und Workshops zur Ausbildung der Hochschul-

didaktik und akademischer Schlüsselqualifikationen angeboten. Die Weiterqualifizierungsmöglichkeiten sind nach Ansicht der Gutachtergruppe somit hinreichend gegeben. Die sächliche und räumliche Ausstattung ist gut und zur zielgerichteten Durchführung des Studiengangs geeignet. Die Hochschule verfügt über eine ausreichende Anzahl an Hörsälen und Seminarräumen und eine gut ausgestattete Bibliothek.

3.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Der Studiengang ist eingebettet in die Organisationsstruktur der Fakultät, welche über die an Universitäten üblichen Gremien verfügt. Für die inhaltliche Ausgestaltung des Lehrangebots gibt es regelmäßige Abstimmungsrunden der Lehrenden. Die Lehrplanung erfolgt zentral durch den Studiengangsleiter (Professur Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedien), die dann durch die Studienkommissionen und dem jeweiligen Fakultätsrat beider beteiligter Fakultäten bestätigt wird. Der Kontakt zwischen den Lehrenden und den Studierenden ist sehr gut, die Studierenden betonten, dass auftretende Probleme stets individuell und zufriedenstellend gelöst werden. Zu Semesterbeginn werden regelmäßig Vollversammlungen angeboten, um Fragen der Studienorganisation frühzeitig zu klären.

3.3. Prüfungssystem

Das Prüfungssystem wird übergeordnet durch die Rahmenprüfungsordnung der Universität Erfurt für den Master-Studiengang (i.d.F. vom 9. Februar 2012) geregelt, diese wird ergänzt durch die Studien- und Prüfungsordnung der Universität Erfurt für das Master-Programm Kinder- und Jugendmedien. Die Prüfungsordnung des Master-Studiengangs ist zwar bereits einer Rechtsprüfung unterzogen worden, muss aber noch in der verabschiedeten Fassung nachgereicht werden. Das Prüfungssystem ist insgesamt gut organisiert. Studierende sind mit der Belegung des Moduls und der dazugehörigen Lehrveranstaltungen auch gleichzeitig zur Modulprüfung angemeldet. Nicht bestandene Prüfungen können einmal wiederholt werden, wobei die Wiederholungsprüfungen noch vor dem Vorlesungsbeginn des folgenden Semesters angeboten werden müssen, was die Studierbarkeit des Studiengangs weiter fördert. Eine Weiterentwicklung im Studiengang ist die Einführung von Modulprüfungen, die Teilprüfungen wurden gestrichen und somit wurde die Prüfungslast mit nun nur noch einer Prüfung pro Modul deutlich reduziert.

Als Prüfungsformen können mündliche/praktische oder schriftliche Prüfungen abgenommen werden. Die Prüfungen sind alle wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Anerkennungsregelungen nach der Lissabon-Konvention sind in der Rahmenprüfungsordnung der Universität Erfurt für den Master-Studiengang (i.d.F. vom 9. Februar 2012) ebenso definiert, wie Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Krankheit oder Behinderung. In der Rahmenprüfungsordnung fehlen jedoch noch Anerkennungsregelungen für außerhochschulisch erworbene Kompetenzen im Umfang von bis zu 50%, dies ist entsprechend zu korrigieren.

3.4. Transparenz und Dokumentation

Interne und externe Studieninteressierte können sich im Rahmen eines Informationstages vorab über das Studienangebot der Universität Erfurt informieren. Darüber hinaus steht die allgemeine und die Fachstudienberatung für Auskünfte zur Verfügung. Für Studienanfänger gibt es zu Beginn des ersten Semesters (jeweils im Wintersemester) eine zweitägige Einführung.

Diploma Supplement sowie Studien- und Prüfungsordnung liegen vor und sind transparent gestaltet.

Die Studierenden werden insgesamt sehr intensiv betreut. Sie schätzen sowohl die gute individuelle Betreuung, als auch die Kompetenz der Lehrenden und deren sehr gute Vernetzung in Forschung und Praxis. So betonten die Studierenden, dass ihnen im Laufe des Masterstudiums zahlreiche berufliche Perspektiven eröffnet werden und sie in besonderen Belangen, wie beispielsweise der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen, eine gute Unterstützung durch die Lehrenden erhalten.

Positiv bewerten die Studierenden, dass man jederzeit persönliches Feedback zu seinen Prüfungsleistungen erhalten kann. Lehrende sind ihrer Aussage nach offen für Kritik und Anregungen. Als einen weiteren Pluspunkt bewerten sie die Freiheiten bei der inhaltlichen individuellen Ausgestaltung des Masterstudiums. Dies zeigt sich bereits bei den Auswahlgesprächen, bereits hier werden die persönlichen Interessen und beruflichen Erfahrungen der Bewerber einbezogen und Hinweise für eine mögliche Schwerpunktlegung im Masterstudium gegeben. Auch die unterschiedlichen Einführungsmodule – entweder „Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft“ oder „Einführung in die Primäre und Elementare Bildung“, je nach Vorkenntnissen aus den jeweiligen Bachelorstudiengängen, und der Einbezug aktueller Forschungsergebnisse in den Studiengang – wurden im Gespräch mit den Studierenden durchweg positiv bewertet.

3.5. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium und Chancengleichheit sind wichtige Themen an der Universität Erfurt. Die Hochschule ist als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Diesbezügliche Maßnahmen der Universität und des Studentenwerkes Erfurt/Ilmenau für die Schaffung eines familienfreundlichen Klimas auf dem Campus sind bspw. gleitende Arbeitszeiten, Kinderbetreuungsangebote für Kinder ab zwei Jahren in der Kindertagesstätte auf dem Campus, Kinderessen für Studierendenkinder in der Mensa und Teilzeitstudienangebote. Ebenfalls gibt es einen universitätseigenen Kindergarten. Darüber hinaus gibt es an der Universität Erfurt einen Frauenförderplan, der sich unter anderem mit Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Studium, Berufstätigkeit und Familie oder der ausgewogenen Besetzung von Stellen beschäftigt.

Durch die ausführlichen Eingangsgespräche im Studiengang werden besondere Lebenssituationen wie z.B. Studieren mit Kind oder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen thematisiert, so dass eine zielgerichtete Unterstützung angeboten werden kann. Beim Gespräch mit den Studierenden haben zwei studierende Mütter die sehr kinderfreundlichen Rahmenbedingungen und Rücksichtnahme seitens der Lehrenden gelobt.

Der Campus der Universität ist überwiegend barrierefrei gestaltet, es gibt einen Campusplan, in welchem die barrierefreien Zugänge zu den Gebäuden dargestellt sind. Studierende mit Beeinträchtigung werden durch den Schwerbehindertenbeauftragten unterstützt, die Ansprechpartner für Schwerbehindertenangelegenheiten sind auf der Webseite der Universität benannt. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in der Rahmenprüfungsordnung der Universität Erfurt für den Master-Studiengang geregelt. Ausländische Studierende werden gut durch das Akademische Auslandsamt unterstützt.

Laut den Angaben der Lehrenden entspricht die niedrige Männerquote bei den Studierenden der niedrigen Nachfrage männlicher Bewerber. Zudem sei die Quote männlicher Bewerber, welche die Zugangsvoraussetzungen zum Masterstudium Kinder- und Jugendmedien nicht erfüllen können, größer als bei weiblichen Bewerberinnen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Gleichstellungskonzept und das Konzept der Chancengleichheit der Hochschule im Studiengang umgesetzt sind.

4. Qualitätsmanagement

Im Rahmen des Aufbaus des Qualitätssicherungssystems wurde das Verfahren der Lehrevaluation seit der letzten Akkreditierung neu organisiert und von papierbasierten Erhebungen auf Online-Evaluationen umgestellt. Der Fragebogen wurde überarbeitet und an die verschiedenen Veranstaltungsformen (Seminare, Vorlesungen, Praktika etc.) angepasst. Die Fragen betreffen Konzeption, Ablauf und Organisation der Lehrveranstaltung. Darüber werden Fragen zu Lernzielen, dem subjektiv festgestellten Kompetenzerwerb, zur Art und Weise der Vermittlung des Lehrstoffs, zum Engagement der Dozenten sowie zur Betreuungssituation und zum Studienaufwand gestellt. Der Prozess der Lehrevaluation wurde zudem schlanker und reaktionsschneller gestaltet, die Ergebnisse aus den Lehrveranstaltungsevaluationen erhalten die Lehrenden noch während der Vorlesungszeit, so dass sie diese noch mit den Studierenden besprechen können.

Folgende Befragungen werden momentan zentral durchgeführt:

- Lehrevaluation; es werden auch die externen Lehrbeauftragten evaluiert.
- Systemevaluation (zur Einschätzung der Studiensituation an der Universität Erfurt), durchgeführt im 2. Studienjahr
- Systematische zentrale Alumni- und Absolventen(verbleib)befragung: ist in Planung

- Absolventenbefragung (Letztsemesterbefragung (Bewertung des Studiums) –als Übergangslösung, bis die Alumni- und Absolventen(verbleib)befragung etabliert ist.

Im Gespräch mit der Hochschulleitung wurde deutlich, dass die hinsichtlich der Absolventenbefragungen noch keine systematischen Absolventenverbleibstudien durchgeführt werden konnten, insbesondere scheint es aus Datenschutzgründen problematisch zu sein, die Kontaktdaten der Absolventen zu erhalten.

Der Studiengang selbst führt zusätzlich eigene Evaluationsmaßnahmen durch. Lehrende und Lehrbeauftragte holen kontinuierlich Feedback von den Studierenden ein. Auch ist man in regelmäßigem Kontakt mit den Absolventen und Absolventinnen, um Informationen hinsichtlich der Passung des Studiengangs zu den Anforderungen der Berufspraxis zu erhalten. Dieser Kontakt der Studiengangverantwortlichen zu den Absolventen und Absolventinnen funktioniert sehr gut und ist in der jetzigen Situation als Übergangslösung geeignet, ein Feedback des Arbeitsmarktes zu erhalten. Angesichts der steigenden Absolventenzahlen stößt ein solches Vorgehen aber dann irgendwann an seine Grenzen, da man ab einer gewissen Größe nicht mehr davon ausgehen kann, dass ein solch informelles Netzwerk zu gesicherten Erkenntnissen führt, die dann zu Verbesserungen im Studiengang führen könnten. Die Absolventenbefragungen sollten daher stärker systematisiert werden. Der Studiengang sollte zudem mit in die zentrale Absolventenbefragung integriert werden.

Ergebnisse der Evaluation zu Lehrveranstaltungen werden zeitnah und kontinuierlich mit den Studierenden diskutiert. Hier hat sich eine gute Feedback-Kultur entwickelt. Die Studierenden fühlen sich gehört und nehmen wahr, dass ihr Feedback angenommen und auch Verbesserungen umgesetzt werden. Durch den intensiven Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden werden Defizite schnell benannt und zielgerichtete Lösungen gefunden. Die studentische Kritik, dass von der erziehungswissenschaftlichen Fakultät zu wenige Angebote für den Master bereitgestellt werden, ist von Seiten der Lehrenden konstruktiv aufgenommen worden, das Problem soll zeitnah behoben werden.

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und Fazit

Seit der letzten Akkreditierung wurde das Qualitätsmanagementsystem der Universität Erfurt weiterentwickelt, insbesondere die Lehrveranstaltungsbefragung wird nun effizienter durchgeführt. Auch wurde ein sogenannter Studiengangsmonitor implementiert, in welchem die Ergebnisse aus den durchgeführten Befragungen zusammengetragen und analysiert werden. Dieses Instrument könnte jedoch systematischer genutzt werden. Nicht umgesetzt wurde die Empfehlung einen Fachbeirat einzurichten. Daraus ergeben sich aber nach Meinung der Gutachtergruppe keine Nachteile. Wünschenswert sind jedoch weitere Maßnahmen im Hinblick auf eine bessere Systematisierung der Absolventenbefragungen. Die daraus gewonnenen Ergebnisse würden mehr Transparenz zum Verbleib der Absolventen liefern, würden konkrete Berufsfelder noch deutlicher

herausstellen und könnten dazu beitragen, die Organisation und Strukturierung des Studiengangs weiter zu optimieren. Die Hochschule sollte dies durch die Bereitstellung von qualifiziertem Personal unterstützen.

5. Resümee

Die Gutachtergruppe hat vom Master-Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) an der Universität Erfurt einen sehr positiven Eindruck gewonnen.

Der Studiengang vertieft die in einem Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im Hinblick auf eine Tätigkeit im Bereich Konzeption, Herstellung, Verbreitung und Erforschung von Kinder- und Jugendmedien. Fragen nach der Bedeutung, Wirkung, Nutzung und Aneignung sowie Gestaltung von Medien durch Kinder- und Jugendliche stehen im Mittelpunkt. Dabei definiert sich der Studiengang explizit zugleich als wissenschaftlicher und anwendungsorientierter. Vermittelt werden in erster Linie kommunikations- und sozialwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Erkenntnisse aus der Pädagogik, Kindheitsforschung und der Psychologie. Damit können Kinder- und Jugendmedien aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert und beurteilt werden, insbesondere sollen die Studierenden die spezifischen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen kennenlernen. Projektorientierte Teamarbeit hilft zudem, die notwendigen Schlüsselqualifikationen (u.a. Eigenständigkeit und Eigenverantwortung) für ein dynamisches Berufsfeld zu erwerben. Durch die enge Vernetzung mit der in der Region ansässigen Medienunternehmen (u.a. Kinderkanal KiKA) gestaltet sich der Berufseinstieg relativ problemlos. Mittlerweile sind vielseitige Kooperationsprojekte mit unterschiedlichen Partnerinstitutionen aus der Praxis verwirklicht worden.

Absolventen werden z.B. für (leitende) Tätigkeiten in der Kommunikations- und Medienforschung bei einem Sender oder in der Marktforschungsabteilung eines Medienunternehmens qualifiziert. Der Einstieg in die Berufspraxis wird durch medienpraktische Lehrveranstaltungen erleichtert. Sie erlauben eine tiefergehende Reflexion aktueller Entwicklungsprozesse in der Medienbranche. Die fachliche Schwerpunktsetzung kann durch entsprechende Wahlmodule ganz individuell auf die angestrebte berufliche Laufbahn ausgerichtet werden.

Die anwendungsorientierte Ausbildung, die dennoch den Fokus auf wissenschaftliche Expertise nicht vernachlässigt, ist in dieser Form einzigartig und gewährleistet eine praxisnahe Ausbildung. Kernstück des Studiengangs ist die interdisziplinäre Verzahnung, die das Berufsfeld Kinder- und Jugendmedien sehr breit auffächert und Einblicke in unterschiedliche zentrale Themenbereiche gewährt. Es ermöglicht nicht nur aktuelle Forschungsthemen aufzugreifen, sondern auch ausreichend Erfahrung in empirischen Projektarbeiten zu sammeln. Nationale und internationale Tagungsteilnahmen der Studierenden dokumentieren das hohe Ausbildungsniveau. Das gesamte

Studiengangskonzept präsentiert sich damit sehr erfolgreich und erhöht zweifelsohne die Attraktivität des Studienstandorts Erfurt im Fach Kommunikationswissenschaft.

6. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013

Kriterium 1: „Qualifikationsziele“

Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 2: „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“

Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 3: „Studiengangskonzept“

Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 4: „Studierbarkeit“

Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 5: „Prüfungssystem“

Das Kriterium ist teilweise erfüllt.

Auflagen:

1. Die verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung ist noch einzureichen.
2. In die Rahmenprüfungsordnung der Universität Erfurt für den Master-Studiengang sind noch Anerkennungsregelungen für außerhochschulisch erworbene Kompetenzen nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates mit aufzunehmen.

Kriterium 6: „Studiengangsbezogene Kooperationen“

Das Kriterium ist hier nicht anzuwenden.

Kriterium 7: „Ausstattung“

Das Kriterium ist teilweise erfüllt.

Auflage

- Die Lehre aus dem erziehungswissenschaftlichen Bereich (Medienpädagogik) ist für die Dauer des Reakkreditierungszeitraumes sicherzustellen.

Kriterium 8: „Transparenz und Dokumentation“

Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 9: „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“

Das Kriterium ist erfüllt.

Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“:

Das Kriterium „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ ist hier nicht anzuwenden.

Kriterium 11: „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“

Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission auf ihrer Sitzung am 27. September 2016 den folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) wird mit folgenden Auflagen akkreditiert:

- **In die Rahmenprüfungsordnung der Universität Erfurt für den Master-Studiengang sind noch Anerkennungsregelungen für außerhochschulisch erworbene Kompetenzen nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates mit aufzunehmen.**
- **Die Lehre aus dem erziehungswissenschaftlichen Bereich (Medienpädagogik) ist für die Dauer des Reakkreditierungszeitraumes sicherzustellen.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Absolventenbefragungen sollten stärker systematisiert werden. Der Studiengang sollte mit in die zentrale Absolventenbefragung integriert werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in folgendem Punkt von der gutachterlichen Bewertung ab:

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Streichung von Auflagen

Die verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung ist noch einzureichen.

Begründung:

Die Streichung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Die verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung wurde inzwischen eingereicht.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 26. September 2017 folgenden Beschluss:

**Die Auflagen des Masterstudiengangs „Kinder- und Jugendmedien“ (M.A.) sind erfüllt.
Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**